



## **Datenauswertung einer Befragung von Eltern und Kindern zu einem Kinderangebot am Sonntag der Primarstufe Isaak Iselin**

### **1. Ausgangslage**

Die Primarstufe Isaak Iselin führte im Schuljahr 2016/2017 zwischen den Herbst- und den Frühlingsferien an den Sonntagen in seinen Turnhallen ein offenes Bewegungsangebot durch. Alternierend fanden jeweils am Sonntagnachmittag zwischen 14 und 17 Uhr das Angebot Jump&Run für Kinder zwischen der 3. und 6. Klasse und PlayDay für Kinder mit ihren Eltern im Kindergarten sowie in der 1. und 2. Klasse statt. Während den PlayDay-Nachmittagen führte der Elternrat zudem ein Elterncafé, um den Austausch unter den Eltern zu fördern.

Die Fachstelle Planung der Abteilung Jugend- und Familienförderung nutzte das Angebot, um die Eltern und Kinder zu befragen, welchen Stellenwert der Sonntag für ihr Familienleben hat und wie sie zu staatlich finanzierten Angeboten auch an Sonntagen stehen. Ob auch an Wochenenden, insbesondere an Sonntagen, offene Kinderangebote mitfinanziert werden sollen, ist eine im Erziehungsdepartement schon länger offene Frage<sup>1</sup>. Argumente gegen offene Kinderangebote an Sonntagen sind, dass sie verhindern, dass sich Kinder und Eltern am Sonntag vom zunehmend verplanten Alltag erholen können. Zudem können offene Kinderangebote am Sonntag eine Konkurrenz fürs Familienleben sein und es der Familie erschweren, gemeinsam etwas zu unternehmen. Argumente für offene Kinderangebote an Sonntagen sind, dass diese ein hilfreiches und sinnvolles Angebot für Familien sind. Zum einen teilen sich viele Eltern die Familienarbeit und verbringen auch unter der Woche mehr Zeit mit den Kindern, womit der Sonntag nicht mehr als der alleinige Familientag zu sehen ist. Zum anderen haben gerade Kinder aus belasteten Verhältnissen, die in der offenen Kinder- und Jugendarbeit überproportional vertreten sind, nicht immer ein Elternhaus, das zeitliche und finanzielle Ressourcen für einen Familiensonntag hat.

Zum einen wurden die Kinder, die das Angebot besuchten, nach ihrem Freizeitverhalten an Sonntagen befragt. Dieses deutet darauf hin, wie wichtig gemeinsame Aktivitäten an Sonntagen in einer Familie sind. Um nicht nur die Eltern zu erreichen, die das Angebot besuchten, wurden mittels eines schriftlichen Fragebogens alle Eltern der Primarstufe Isaak Iselin nach ihrer Meinung zu kostenlosen Kinderangeboten an Sonntagen befragt.

---

<sup>1</sup> Vergleiche auch Ratschlag betreffend Staatsbeiträge für zwölf Anbieter der offenen Kinder- und Jugendarbeit für die Jahre 2016 bis 2016, Seite 39: „Aus gesellschaftspolitischer Sicht steht die Frage im Raum, ob es sinnvoll ist, mit staatlich finanzierten Angeboten eine Freizeitgestaltung für Kinder an Wochenenden anzubieten. Während dieser Zeit haben die Eltern am ehesten noch die Möglichkeit, etwas mit ihren Kindern zu unternehmen. Das Erziehungsdepartement möchte diese Frage klären und prüfen, welche Haltung dazu im heutigen gesellschaftlichen Kontext einzunehmen ist.“

## 2. Kinderbefragung

Die Sport-Coaches gaben den Kindern im Lauf des Nachmittags einen Fragebogen, den sie vor Ort ausfüllten. Der Fragebogen stellte Fragen zu ihrem Freizeitverhalten an Sonntagen im Allgemeinen.

### PlayDay

*Warum bist du hier?*

Meine Idee	33%
Idee von Freunden	19%
Idee der Eltern	48%

*Was tust du sonst am Sonntag?*

Allein etwas machen	Mit Freunden etwas machen	Mit Familie etwas machen
Oft 55%	Oft 35%	Oft 84%
Selten 41%	Selten 55%	Selten 14%
Nie 4%	Nie 11%	Nie 2%

### Jump&Run

*Warum bist du hier?*

Meine Idee	52%
Idee von Freunden	20%
Idee der Eltern	28%

*Was tust du sonst am Sonntag?*

Allein etwas machen	Mit Freunden etwas machen	Mit Familie etwas machen
Oft 45%	Oft 74%	Oft 61%
Selten 50%	Selten 17%	Selten 30%
Nie 5%	Nie 9%	Nie 9%

### Fazit

Je nach Altersgruppe der Kinder ist ihr Freizeitverhalten am Sonntag unterschiedlich: 84 Prozent der PlayDay-Besucher (zwischen 4 und 8 Jahren) gaben an, am Sonntag oft etwas mit der Familie zu machen, 35 Prozent mit Freunden. 74 Prozent der Jump&Run-Besucher (zwischen 9 und 12 Jahren) machen am Sonntag oft etwas mit Freunden, 61 Prozent gaben an, oft etwas mit der Familie zu machen. Rund die Hälfte beider Altersgruppen (55 Prozent für PlayDay und 45 Prozent für Jump&Run) macht auch oft etwas alleine, zum Beispiel spielen, zeichnen oder gamen.

Diese Antworten deuten darauf hin, dass Kinder beider Altersgruppen zwar oft, aber nicht an allen Sonntagen etwas mit der Familie unternehmen, und Sonntage zwar gern für Familienausflüge genutzt werden, aber nicht konsequent an jedem Sonntag.

Während die Idee, PlayDay zu besuchen, bei 48 Prozent von den Eltern ausging, waren es bei 52 Prozent der Jump&Run-Besucher ihre eigene Idee und nur bei 28 Prozent die Idee der Eltern. Diese Antworten erstaunen nicht, da einerseits kleinere Kinder weniger autonom entscheiden und andererseits bei PlayDay auch die Eltern anwesend sein konnten.

### 3. Elternbefragung

Die Lehrpersonen verteilten einen Fragebogen an die Schülerinnen und Schüler ihrer Klassen. Die Fragebogen wurden zuhause durch die Eltern ausgefüllt und anschliessend den Kindern wieder in die Schule mitgegeben.

163 Fragebogen wurden durch die Eltern ausgefüllt. 54 gaben an, das Angebot PlayDay einmal oder mehrmals mit ihren Kindern besucht zu haben, 25 Eltern gaben an, dass ihr Kind einmal oder mehrmals das Angebot Jump&Run besucht hat. Damit wurde rund die Hälfte der Fragebogen von Eltern ausgefüllt, die das offene Kinderangebot im Schulhaus nicht besucht haben.

Der Fragebogen enthielt drei Argumente für Kinderangebote an Sonntagen und drei Argumente gegen Kinderangebote an Sonntagen. Die Eltern konnten ankreuzen, inwieweit sie diesen Argumenten zustimmen.

#### Pro-Argumente

*Viele Angebote am Sonntag kosten etwas. Angebote, die Kinder gratis nutzen können, helfen vielen Familien:*

stimmt genau	70%	94%
stimmt eher	24%	
stimmt eher nicht	3%	6%
stimmt gar nicht	3%	

*Viele Kinder bewegen sich immer weniger und verbringen ihre Zeit lieber an elektronischen Geräten. Angebote für Kinder sind gerade an Sonntagen eine gute Alternative:*

stimmt genau	63%	90%
stimmt eher	27%	
stimmt eher nicht	6%	10%
stimmt gar nicht	4%	

*In Basel gibt es zu wenig Orte, wo sich Kinder austoben können. Offene Turnhallen an Sonntagen sind deshalb ein gutes Angebot:*

stimmt genau	62%	86%
stimmt eher	24%	
stimmt eher nicht	11%	14%
stimmt gar nicht	3%	

#### Contra-Argumente

*Sonntag ist Familientag. Angebote für Kinder am Sonntag machen es schwieriger für Familien, etwas gemeinsam zu unternehmen, weil die Kinder dann lieber dort hingehen:*

stimmt genau	17%	40%
stimmt eher	23%	
stimmt eher nicht	38%	60%
stimmt gar nicht	22%	

*Kinder sind unter der Woche oft in Kindertagesstätten oder Tagesstrukturen, besuchen Musik-, Sport oder Förderstunden oder haben Hausaufgaben. Mit Angeboten am Sonntag haben sie noch weniger Zeit, einfach „frei“ spielen zu können:*

stimmt genau	17%	39%
stimmt eher	22%	
stimmt eher nicht	43%	61%
stimmt gar nicht	18%	

*Es gibt schon genug Angebote am Sonntag, die für Kinder sind, zum Beispiel von Sportvereinen oder in Museen. Es braucht keine weiteren Angebote, die der Staat finanziert:*

stimmt genau	11%	21%
stimmt eher	10%	
stimmt eher nicht	38%	79%
stimmt gar nicht	41%	

## **Fazit**

Während die Pro-Argumente deutlich bejaht werden, werden die Contra-Argumente zwar alle verneint, aber nicht in der gleichen Deutlichkeit. Auffällig ist, dass bei den Pro-Argumenten eher die Pole „stimmt genau“ und „stimmt gar nicht“ angekreuzt wurden, hier haben die Eltern offenbar eine klare Meinung, bei den Contra-Argumenten eher die Mittelwerte „stimmt eher“ oder „stimmt eher nicht“.

Besonders hohe Zustimmung fand das Pro-Argument, dass kostenlose Kinderangebote vielen Familien helfen. Dies wurde auch in den Kommentaren mehrmals erwähnt, auch von Eltern, die Angaben, dass bei ihnen der Sonntag Familientag ist und sie deshalb keinen Bedarf nach Kinderangeboten haben.

Am deutlichsten verneint (mit 79 Prozent) wurde das Contra-Argument, dass es keine weiteren vom Staat finanzierten Sonntagsangebote brauche. Hier waren zudem 41 Prozent der Meinung, dass dies gar nicht stimmt.

In den Kommentaren der Eltern wurde das Angebot überwiegend gelobt. Einzig sechs Eltern sprachen sich in der Kommentarspalte explizit gegen offene Kinderangebote an Sonntagen aus, da dieser Tag für Familien frei bleiben muss.

Am wenigsten einig waren sich die Eltern darüber, dass der Sonntag Familientag sein soll. Hier lag die Verteilung bei 40 Prozent eher ja oder ja und bei 60 Prozent eher nein oder nein, wobei davon wiederum 38 Prozent der Meinung waren, dass das eher nicht stimmt. Einige Eltern, die mit ihren Kindern zusammen das Angebot PlayDay besucht haben, haben den Sonntag als Familientag bezeichnet. Interessanterweise haben auch sieben Eltern den Sonntag mit „stimmt genau“ als Familientag bezeichnet, deren Kinder das Angebot Jump&Run (ohne sie) besucht haben. Dies kann zum einen darauf hinweisen, dass offene Kinderangebote tatsächlich zu Interessenskonflikten innerhalb der Familie führen. Der Befund könnte aber auch die These unterstützen, dass Sonntage zwar gern als Familientag genutzt werden, aber nicht zwingend dafür reserviert sind.

## **4. Zusammenfassung**

- Die Argumente für offene Kinderangebote an Sonntagen werden deutlich bejaht. Die Argumente gegen offene Kinderangebote an Sonntagen werden eher verneint.
- Mit 79 Prozent der Eltern am deutlichsten verneint wurde das Contra-Argument, dass es keine weiteren staatlich finanzierten Angebote für Kinder an Sonntagen braucht. Auch Familien, für die der Sonntag eher ein Familientag ist, begrüßen solche Angebote im Namen der Chancengerechtigkeit.
- Mit 94 Prozent am deutlichsten bejaht wurde das Pro-Argument, dass kostenlose Kinderangebote an Sonntagen vielen Familien helfen.
- Zwei Drittel der Oberstufen-Primarschulkinder und ein Drittel der Unterstufen-Primarschulkinder machen an Sonntagen oft etwas mit Freunden. Gleichzeitig gaben sie zu rund 60 bzw. rund 85 Prozent an, oft etwas mit der Familie zu machen. Dies deutet darauf hin, dass sie zwar oft, aber nicht an allen Sonntagen etwas mit der Familie unternehmen, und Familien zwar Sonntage gern für gemeinsame Unternehmungen nutzen, aber nicht konsequent an jedem Sonntag.